

**Titel:** Rituale – Vielfalt in Alltag und Therapie

**Herausgeber:** Rosmarie Welter-Enderlin, Bruno Hildenbrand  
**Verlag:** Carl-Auer-Systeme, Heidelberg, 2002  
**Umfang:** 255 Seiten  
**ISBN-Nr.:** 3-89670-290-4  
**Preis:** 25,90 €

**Rezensentin:** © Elizabeth Kandziora, Hannover  
 Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

Das Meilener Ausbildungsinstitut um R. Welter-Enderlin und B. Hildenbrand ist bekannt dafür, im Rahmen der systemischen Theorie und Praxis auf Bereiche zu schauen, die in anderen Instituten Randbereiche sind. Vernetzt mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern schaffen sie es immer wieder, wenig beachtete Themen aufzugreifen und sie wissenschaftlich anspruchsvoll aus interdisziplinären Blickwinkeln weiterzuentwickeln.

Im Sommer 1999 organisierte das Ausbildungsinstitut ein internes Symposium. Dort stellten die TeilnehmerInnen ihre Forschungs- und Praxiserfahrungen zum Thema „Rituale“ dar. Die TherapeutInnen, so auch R. Welter-Enderlin in ihrem Schlußkapitel des vorliegenden Buches warnten vor der Gefahr der Trivialisierung durch die Übertragung von Ritualen aus kulturellen und religiösen Bereichen auf therapeutische Kontexte.

2001 folgte ein internationaler Kongreß zum Thema: „Rituale in Alltag und Therapie“. Die im Symposium angestoßenen Kontroversen wurden weitergeführt. Das jetzt erschienene Buch spiegelt jene Diskussion; Vielfalt und Multiperspektivität sind durch die kluge Auswahl der Beiträge hervorragend berücksichtigt.

Die ersten drei Beiträge stecken den Rahmen der Ritualforschung ab. Hess beobachtet Primaten. Ihre Verhaltensrituale dienen der Orientierungsstabilisierung und Übergangsregulierung. Vogelsanger beschreibt exemplarisch die Regulierung von Chaos und Ordnung mittels eines Rituals aus der indischen Kulturgeschichte. Ciompi, wohltuend anregend und unaufgeregt, weiß Theorie und deren Abbildung auf den Alltag überzeugend darzustellen. Er weist darauf hin, dass Rituale aus dem psychischen Alltag der KlientInnen entwickelt werden sollten, statt sie aus exotischen Gegenden zu entlehnen.

Celia J. Falikov folgt mit einem überaus spannenden Thema: Die uneindeutigen Verluste der Migration und wirbt dafür, Ambiguität zu stützen, um in eine Balance zu kommen. Aus der Arbeit mit Flüchtlingen hat sie die Rituale des Zeugenberichtes, bzw. des Rituals des Bezeugens entwickelt und knüpft dabei quasi an die ressourcenorientierte Arbeit von Milton E. Erickson an.

Ulrich Clement präsentiert „Offenen Rechnungen“ – Ausgleichsrituale in Paarbeziehungen. „Rituale sind eine Technik unter vielen, sie sind ernst, aber nicht heilig!“ (S.138) Dieser Beitrag ist für mich einer der erfrischendsten, ebenso der von Jochen Schweitzer und Elisabeth Nicolai über die Rituale im Bereich der Organisationsentwicklung.

Beat Kappeler stellt mit augenzwinkerndem Ernst Aspekte aus der Wirtschaft vor, während Richard Reich das allmähliche Verschwinden der Teddybären aus Fußballtoren beklagt.

Beide Autoren laden ein, rationale und irrationale Rituale nicht nur im therapeutischen Alltag zu (er-)finden.

Hannover, den 07.10.2002 für die Zeitschrift Familiendynamik